

Der Sexskandal um die «Reina del Pop»

Baden «Gloria» begeisterte schon über eine Million Kinobesucher - nun feierte Christian Keller sein Filmdebüt im Kino Sterk

VON URSULA BURGHERR

Die Entstehung von Christian Kellers Spielfilm «Gloria» ist so unglaublich, wie das Endprodukt selber. Bescheiden steht der Regisseur mit Wettinger und Badener Wurzeln auf der Bühne des Kino Sterk, in dem Europapremiere gefeiert wird. Mit ruhiger Stimme und als ob es die selbstverständlichste Sache der Welt wäre, erzählt Keller dem Publikum nochmals, wie er als 18-Jähriger in der «Los Angeles Times» die Story des mexikanischen Superstars Gloria Trevi, die gerade in Haft war, las und sofort einen Film darüber machen wollte. Gelassen schildert er auf den ersten Blick eher unscheinbare Mann, wie er als absoluter Nobody Oscar-gekrönte Hollywoodgrößen ins Boot holte. Darunter grosse Namen wie Hans Zimmer («Lion King») und Barrie M. Osborne («Lord of the Rings») sowie Angelina Jolies Lieblingscutterin Patricia Rommel und die mexikanische Schriftstellerin Sabina Berman. Es klingt wie aus einem Roman, wenn Keller berichtet, dass er kurz vor dem Dreh die Hauptdarsteller verlor und durch neue ersetzen musste; dass ihn Gloria Trevi - nachdem sie ihm die Rechte überschrieben hatte - plötzlich verklagte; und er ein halbes Jahr an der mexikanischen Grenze und vor einer Anwaltskanzlei in L.A. campierte, um seinen Film doch noch durchzubringen. «Ich hatte kein Geld mehr und kaum was zu essen», erinnert er sich. Aber dann lächelt er auch wieder bubenhaft. Denn nach 10-jähriger Produktionszeit ist das Werk im Kasten und er kann es seinen Verwandten zeigen, die an der Sterk-Premiere ganz gespannt im Publikum sitzen.

Mit Haut und Haaren verfallen

Anfänglich braucht es ein paar Momente, bis man sich in den Plot über die bei

18

Jahre alt So jung war Christian Keller, als er die Geschichte von Gloria Trevi las, und sofort beschloss, daraus einen Film zu machen. 25. Februar im Trafo 5 in Baden.

«Ich hatte kein Geld mehr und kaum etwas zu essen.»

Christian Keller Regisseur «Gloria»



Kinobetreiber Peter Sterk (l.) mit Regisseur Christian Keller, der mit seinem Filmdebüt grosse Wellen schlägt.

URSULA BURGHERR

uns gänzlich unbekanntes Sängerin Gloria Trevi eingelebt hat. Die junge, ambitionierte Künstlerin ist zwar nicht gerade stimmstark, aber rotzfrech. Mit ihren provokanten Texten und ihrer ungenierten Sexualität erschüttert sie das konservative Mexiko. Sergio Andrade, einer der bekanntesten Musikproduzenten Südamerikas, entdeckt sie in den 1980er-Jahren und wird nicht nur ihr Manager, sondern auch ihr Lover. Die Madonna von Mexiko oder «La Reina del Pop», wie sie ihre Fans nennen, verkauft über 20 Millionen Alben. Während sie sich auf der Bühne selbstbewusst und aufmüppig gibt, ist sie privat mit Haut und Haaren Andrade verfallen. Sie lässt es zu, dass er karrierebesessene

Mädchen im Pubertätsalter um sich scharft, die er oft auch noch schwängert. Nicht selten teilt Gloria Haus und Bett mit mehreren blutjungen Verehrerinnen ihres Impresarios. Sie erträgt die haremartigen Zustände ebenso wie Andrades Dominanz und Boshaftigkeit und heiratet ihn sogar. Doch als eine Ex-Frau von ihm in einem Buch beschreibt, wie er junge Mädchen mit dem Versprechen, ein Star zu werden, gefügig mache und sexuell missbrauche, geht es nicht nur ihm, sondern auch ihr an den Kragen: Andrade wird wegen Vergewaltigung und Kidnapping von minderjährigen Mädchen angeklagt, Trevi der Mithilfe bezichtigt. Fünf Jahre verbringt die Sängerin in Brasilien und Mexiko im

Gefängnis, wo sie nach dem mysteriösen Tod ihres ersten Babys ein zweites Kind gebärt. Und es endlich schafft, sich aus den Fängen ihres Tyrannen zu lösen. Christian Keller hat die oft geradezu absurde Lebensgeschichte von Gloria Trevi berührend, eindrucklich und hochprofessionell umgesetzt. Ihm, aber auch den ausgezeichneten Hauptdarstellern Sofia Espinosa und Marco Pérez, ist es zu verdanken, dass der Film einem unter die Haut geht und auch nach dem Kinobesuch nicht mehr so schnell loslässt.

Ein Video-Inti mit Christian Keller finden Sie online

Ein Frühstück nur mit Papa - der etwas andere Sonntag

Baden Ein Sonntagmorgen beim Väter-Kinder-Frühstück im Karussell, dem Familienzentrum Region Baden.

VON URSULA BURGHERR

Kathie Wiederkehr, Betriebsleiterin des Familienzentrums Karussell, liest aus dem Buch «Ich bin MäuseKatzenBärenStark» vor, und eine Gruppe von Kleinkindern hört ihr aufmerksam zu. Andere turnen lautstark in der Kletterlandschaft herum. Der Riesenpöpel ist nach einer knappen Stunde wegschnabuliert. Aber es gibt noch Gipfeli, Fruchtsalat, Käse, und vieles mehr. Väter sitzen zusammen und diskutieren über ihre Söhne und Töchter, die Erziehung, und wie sie ihre Elternrolle mit dem Beruf vereinbaren. «Solche Gespräche führe ich sonst nie», sagt Thomas Kimpritis, Bauingenieur aus Griechenland, der erst vor ein paar Wochen nach Baden gezogen ist. Von seinem ersten Besuch beim Väter-Kinder-Frühstück im Karussell ist er begeistert. «Wir sind hier noch fremd. Der Anlass bietet mir die Möglichkeit, andere Familienväter kennenzulernen.» Seine 15 Monate alte Maria ist etwas schüchtern. Aber ihre Neugier überwiegt und sie ist bald in ein Grüppchen integriert. Die Möglichkeit, mal alleine mit dem Nachwuchs etwas zu unternehmen, ist für Kimpritis neu. «Sonst ist meine Kleine ja sehr auf die Mama fixiert», sagt der Berufsmann.

Als Kathie Wiederkehr die Leitung des Familienzentrums vor zweieinhalb Jahren übernahm, führte sie das Väter-Kind-Frühstück ein. «Es gab schon diverse Programme für Familien und Mütter, aber keine spezifischen Anlässe nur für Papas und ihren Nachwuchs. Viele tauschen sich bei unserem Zmorge das erste



Andrea Rutz mit seinen Kindern Olivia, Silvano und Claudio beim Zmorge.

Mal explizit über das Vatersein aus. Derweil haben die Mamas mal einen Morgen ganz für sich», erklärt Wiederkehr. Seit Beginn wird das Angebot rege genutzt. «Heute haben wir 12 Väter und 18 Kinder bei uns. Wir hatten auch schon mal 20 Männer und 28 Buben und Mädchen. Da stieg der Geräuschpegel gewaltig», sagt sie lachend.

Jeder soll profitieren können

Auch für Michael Staubli aus Mellingen und seinen 3-jährigen Sohn Matthew ist der Besuch des Väter-Kinder-Frühstücks eine Premiere. Der Kleine ist so gefesselt vom vielen neuen Spielzeug, dass er sein Zmorge glatt vergisst und alles aufgeregt erkundet. Verkaufsleiter Staubli hat bereits viel vom ersten Besuch profitiert. «Man teilt seine Sorgen und Freuden mit den Kids und lernt, wie andere damit umgehen», sagt er. Andrea Rutz, Patentanwalt aus Baden, ist Stammgast der ersten Stunde beim Väter-Kinder-Zmorge.

Mittlerweile haben er und seine Frau drei Kinder zwischen ein und fünf Jahren. Olivia, Silvano und Claudio sind regelmässig beim Happening dabei. «Wenn wir herkommen, hab ich meistens etwas Stress, bis alle satt sind. Aber danach spielt mein Trio zufrieden, und ich rede mit den anderen Männern über Dinge, die mich beschäftigen.» Fr. 10.- kostet das Frühstück, Fr. 12.- für Nichtmitglieder. Für Kinder werden Fr. -.50 pro Altersjahr veranschlagt. «Kann sich eine Familie das nicht leisten, haben wir einen Entlastungstopf. Jeder soll vom Angebot profitieren können», sagt Wiederkehr.

Väter-Kinder-Frühstück: jeden 3. Sonntag; Familienzentrum Karussell; Haselstrasse 6, Baden



Mehr Fotos finden sie unter www.badenertagblatt.ch.

Junge Leseratten und Wortkünstler gesucht

Baden Der 2. Jugendliterartag will dieses Jahr mit grossen Namen viele Besucher anlocken.

VON DANA LIECHTI

Letztes Jahr hat er alle Erwartungen übertroffen. Dieses Jahr soll er wieder viele junge Besucher «gluschtig» machen: Am 27. Februar findet der zweite Jugendliterartag in der Stanzerei Baden statt. Ein Tag, an dem Kinder von 10 bis 16 Jahren Geschichten hören und selbst welche schreiben können und an dem die Begeisterung für Literatur gefördert werden soll. Die Veranstalterinnen Karin Dehmer-Joss und Denise Strässle, die im Moment eine Ausbildung in literarischem Schreiben absolviert, und Denise Strässle, Gymnasiallehrerin für Deutsch, sind beide begeisterte Literatur-Liebhaberinnen. Diese Faszination wollen sie mit dem Jugendliterartag an die junge Generation weitergeben.

Lesevergnügen aufrecht halten

Der Anlass ist gespickt mit Lesungen von bekannten Autorinnen und Autoren und beinhaltet auch Schreibwerkstätten für die Besucher. Es gebe in der Schweiz sehr wenige literarische Anlässe für Jugendliche. Mit dem Jugendliterartag, der von der literarischen Gesellschaft «Baden liest» getragen und von der Buchhandlung «Librium» unterstützt wird, wolle man diese Altersgruppe direkt ansprechen. Der Grund dafür ist einfach: «So versuchen wir, das Lesever-

gnügen bei Kindern ab 10 Jahren aufrecht und präsent zu halten.» Wenn Dehmer-Joss und Strässle zurückdenken, sind sie sehr erfreut darüber, wie gut der Anlass bei den jungen Besuchern letztes Jahr ankam: «Wir sind von 20 bis 30 Jugendlichen ausgegangen. Schliesslich kamen dann über 50.»

Eine schöne Stimmung will das Organisationsteam auch dieses Jahr wieder garantieren. «Mit Ursula Poznanski und Franz Hohler im Programm sollte das gelingen», meint Dehmer. Ursula Poznanski ist eine der erfolgreichsten Jugendbuch-Autorinnen im deutschsprachigen Raum und wird am Jugendliterartag aus ihrem Jugendthriller «Layers» lesen. «Und Franz Hohler zieht mit seinen Geschichten alle in den Bann.» Zudem werde es eine wortstarke Zaubershow des Münchner Zaubers Ben Profane geben, die Gross und Klein zum Staunen bringen dürfte.

Doch die Besucher sollen nicht nur lesen und Geschichten hören, sondern sich auch selbst im Schreiben üben: «Abgerundet wird unser Programm mit Schreib-Workshops von Martin Heckmanns und dem bekannten Aargauer Autor Andreas Neeser», so Dehmer-Joss.

Für 10 Franken können die Besucher ohne Anmeldung an allen Workshops und Lesungen teilhaben, für Verpflegung während dem Programm wird mit Kuchen und Sandwiches gesorgt sein.

Jugendliterartag Baden: 27. Februar, ab 10 Uhr, Stanzerei Baden